

Bern, 6. Mai 2025

Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2024

Neuausrichtung der SKK

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Neuausrichtung der Städtekonferenz Kultur SKK. Die SKK erfreut sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit und erhält immer wieder Anfragen von beitrittsinteressierten Städten. Sie macht sich deswegen Gedanken über ihre Struktur, Organisation und Zukunft. Zum Abschluss einer ersten Etappe dieses Prozesses entschieden die Delegierten am 14. November über eine Statutenänderung. Die zentralen Anpassungen sind: Die Aufnahmekriterien werden präzisiert. Es werden neue Strukturen geschaffen, die es der Sektion ermöglichen, eine engere Kooperation untereinander zu gestalten. Damit werden die Grundlagen für eine flexible Zusammenarbeit mit mehr Mitgliedstädten geschaffen.

Die SKK stand im Jahr 2024 immer wieder im Austausch mit den Kantonen und dem Bund, insbesondere wegen der Kulturbotschaft und im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs NKD. Im letzten Quartal veröffentlichte der Bundesrat ein Entlastungspaket für den Bundeshaushalt, das auch in der Kulturpolitik Einsparungen vorsieht. Der Städteverband wird in der Vernehmlassung teilnehmen. In einem solchen Kontext ist in den nächsten Jahren eine starke städtische Kulturpolitik wichtig, die Relevanz der Kulturförderung der und in den Städten wird steigen.

1. Neue Mitglieder und personelle Wechsel

2024 ist die Gemeinde Köniz als neues Mitglied der SKK eingetreten. In einigen Städten kam es zu personellen Wechseln: In Nyon wurde Myriam Kridi als Nachfolgerin von Monique Dubey für die Leitung des Bereichs Kultur gewählt, mit Eintritt im März 2024. In Rapperswil-Jona trat im Oktober 2024 Laura Verbeke die Leitung der Kulturabteilung als Nachfolgerin von Francisca Moor an und in Biel wird Michel Vust durch Valentin Grosjean ersetzt.

2. Vorstand und Geschäftsstelle

Mit dem Weggang von Michel Vust gibt es eine Vakanz im Vorstand.

Im 2024 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Franziska Burkhardt (Bern), Co-Präsidentin
- Michael Kinzer (Lausanne), Co-Präsident bis März 2025
- Barbara Affolter (St. Gallen)
- Marianne Flubacher (Thun)
- Rebekka Fässler (Zürich)

- Gaëlle Métrailler (Neuchâtel)
- Monika Litscher, Stv. Direktorin des Schweizerischen Städteverbands (mit beratender Stimme)

Das Gremium traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. Ende November 2024 hat Valeria Lucentini die Stelle als Geschäftsführerin der Sektion verlassen, und sie wurde durch Léa Pacozzi ersetzt (Amtsantritt im März 2025). Sie verantwortet zugleich das kulturpolitische Dossier des Städteverbands.

3. Delegiertenkonferenzen

Im Berichtsjahr fanden zwei Delegiertenkonferenzen statt: Am 7. Mai war die SKK im Kornhaus Forum in Bern zu Gast und konzentrierte sich auf die statutarischen Geschäfte. Nach der Delegiertenkonferenz fand zum zweiten Mal ein gemeinsamer Nachmittag mit der KBK statt. Dieser Austausch über die Staatsebene hinweg wurde erneut geschätzt und soll fortgeführt werden. Er umfasste vier parallele Arbeitsgruppendiskussionen und zwei Präsentationen mit Diskussionen und Austauschmöglichkeiten.

Am 14. und 15. November wurde die SKK von der Stadt Yverdon-les-Bains empfangen. Stadträtin Carmen Tanner begrüßte die Delegierten im Schloss Yverdon-les-Bains. Neben den statutarischen Geschäften und Informationen aus dem Nationalen Kulturdialog diskutierten die Mitglieder über die Reorganisation der Sektion und Revision der Statuten. Die Statutenänderungen wurden angenommen und werden dem SSV-Vorstand an seiner Sitzung im März 2025 zur Genehmigung vorgeschlagen. Aufgrund des wachsenden Interesses an der SKK wurde eine Anpassung der Strukturen diskutiert.. Am zweiten Tag wurden den Delegierten von Carine Bachmann, der Direktorin des BAK und von Philippe Bischof, dem Direktor von Pro Helvetia die Finanzen, die Schwerpunkte und die Perspektiven der Kulturbotschaft vorgestellt sowie das weitere Vorgehen und die mögliche Zusammenarbeit erläutert.

4. Behördenkonferenz

2024 fand keine Behördenkonferenz statt.

5. Auslandateliers

Zuständig für die Ateliers waren seit geraumer Zeit Christof Stillhard (Kairo), Gaëlle Métrailler (Genua) und Michelle Dedelley (Buenos Aires). Das Atelier Belgrad wird seit fünf Jahren in Zusammenarbeit mit dem «Verein Atelier Belgrad» vom schweizerisch-serbischen Künstlerpaar Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić angeboten. Im November 2024 gab es zwei Änderungen: David La Sala ersetzt Gaëlle Métrailler für das Atelier in Genua, während Noura Simoni-Abla die Leitung des Ateliers in Kairo von Christof Stillhard übernimmt.

Die Administration der Auslandateliers wird durch Maja Münstermann (Organisation) und Karin Opplicher (Finanzen) geleistet. Um die hohen Lebenshaltungskosten zu bewältigen und einen optimalen Aufenthalt für Kunstschaaffende zu gewährleisten, wurden die Mindeststipendien erhöht.

Ateliers in Kairo (Ägypten)

Die ökonomische Situation in Ägypten ist weiterhin angespannt. Die Inflation steigt und lebensnotwendige Güter werden immer teurer. Der Abbruch von Gebäuden mit hohem geschichtlichem und architektonischem Wert in der Stadt hat für viel Diskussionen gesorgt. Diese sollen Platz machen für den Bau von neuen Strassen und Strassenerweiterungen. Die Situation wurde nach lauten Protesten von vielen Menschen bis auf Weiteres unter Kontrolle gehalten. Sehr erfreulich ist, dass viele Ausstellungen stattfinden und junge Kunst- und Kulturschaffende wie immer sehr aktiv sind. Zudem ist ein Teil des neuen Ägyptischen Museum in der Nähe der Pyramiden eröffnet worden. Im Jahr 2024 wurden die Ateliers in Kairo von folgenden Künstler/innen genutzt:

- Julien Fischer, Vevey
- Julian Mischali, Yverdon-les-Bains
- Mathilde Widmann, Lausanne
- Phil Battiekh, Schaffhausen
- Séverine Emery-Jaquier, Freiburg

Ateliers in Genua (Italien)

Seit Dezember 2023 wird die künstlerische Begleitung vor Ort von Chiara Bertin übernommen. Sie hat mehrere Massnahmen ergriffen, um die Verbindungen zur lokalen Kulturszene zu verbessern. In Zusammenarbeit mit Kunstzentren, die das kulturelle Leben in Genua beleben, wie Studio Florida, Troppa Trama und Palazzo Bronzo, werden Treffen zwischen Kunstschaaffenden organisiert.

Es ist nun schon 12 Jahre her, seit die Künstlerresidenz in Genua eröffnet wurde. Für 2025 sind daher Renovierungsarbeiten geplant. Einige Aufenthalte werden daher etwas verkürzt werden müssen. Im Allgemeinen geniessen die Kunstschaaffenden ihre Aufenthalte in Genua. Im Jahr 2024 wurden die Ateliers in Genua von folgenden Künstler/innen genutzt:

- Linda Voorwinde, Zug
- Jessica Russ, Lausanne
- Hannah Kindler, Basel
- Hannah Grüning, Schaffhausen
- Logan Clemares Moretti, Delémont
- Gabriel Stöckli, Lugano
- Alessandra Respini, Neuenburg

Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)

Die Casa suiza feierte 2024 ihr zehnjähriges Jubiläum. Seit ihrer Eröffnung haben mehr als 60 Schweizer Kunstschaaffende von der sechsmonatigen Residenz im Quartier La Boca, das für seine Lebhaftigkeit bekannt ist, profitiert. Michelle Dedelley reiste im März nach Buenos Aires, um den Ort, die Menschen und im weiteren Sinne das kulturelle und institutionelle Leben dieses Quartiers kennen zu lernen. Die Verantwortliche wurde vom Atelierverantwortlichen Gian Paolo Minelli empfangen, in verschiedene Museen, Kulturzentren und autonome Räume eingeführt, wo sie viele Kunstschaaffende kennengelernt. Der Schweizer Botschafter Heinz Bortis lud sie zudem zu einem Treffen ein. Die

Schweizer Botschaft ist eine wichtige Partnerin, nicht nur in logistischen Fragen, sondern auch für die Unterstützung der Residenz.

Die Bilanzen der Kunstschaffenden sind überwiegend positiv, insbesondere in Bezug auf die künstlerischen und kulturellen Initiativen, die durch das Netzwerk von Gian Paolo Minelli ermöglicht wurden. Die Kosten für Strom, Gas etc. sind explodiert und das Budget 2025 wird durch diese Erhöhungen stark beeinflusst werden. Im Jahr 2024 wurden die Ateliers in Genua von folgenden Künstler/innen genutzt:

- Thalles Piaget, Biel
- Dominik Fischer, Baden
- Nico Feer, Winterthur
- Jean-Daniel Schneider, Genf
- Lou-Anna Ulloa del Rio, Lausanne
- Tobias Lanz, Burgdorf

Ateliers in Belgrad (Serbien)

Seit August 2024 gibt es eine neue Schweizer Botschafterin in Belgrad. Sie hat die Kunstschaffenden zum verspäteten Nationalfestevent im September 2024 eingeladen und zeigte Interesse, die Arbeiten von Claude Seerberger in der Residenz auszustellen. Die neue Botschaftsbesetzung ist für die Ateliers erfreulich, da nun offenbar mehr kulturelles Interesse vorhanden ist. Im Jahr 2024 wurden die Ateliers in Genua von folgenden Künstler/innen genutzt:

- Elodie Olson-Coons, La Chaux-de-Fonds
- Wahli Simone, Burgdorf
- Lea Vetter, Thun
- Claude Seerberger, Zug
- Tudor Ciurescu, Renens

6. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Melanie Morgenegg und Gaëlle Métrailleur (Nachfolge Michel Vust ab Ende 2024)
- AG Soziale Sicherheit der SKK und kantonalen Fachkonferenz Kultur KBK: Juan Diaz und Judith Christen
-

7. Nationaler Kulturdialog

Dem Nationalen Kulturdialog übernahmen 2024 turnusgemäss die Kantone den Vorsitz. Die drei 2021 etablierten Arbeitsgruppen «Nationale Strategie zum Kulturerbe», «Angemessene Entschädigung von Kunstschaffenden» sowie «Ökologie im Kulturbereich» konnten im Berichtsjahr ihre Arbeiten vorantreiben und schliessen per Ende Jahr ihr Mandat ab. Die Fachebene identifizierte vier Themen, die den NKD in naher Zukunft beschäftigen werden. Sie schlägt vor, zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Arbeitsgruppen einzusetzen, sich stattdessen auf den Prozess der Evaluation zu fokussieren. Dieser

wird durch eine AG koordiniert und begleitet, wird von externen Fachleuten durchgeführt und ist im Sinne einer Selbstevaluation angelegt. Dabei werden die Ergebnisse und daraus abgeleitete Empfehlungen zeigen, wie eine zukünftige Organisation von AGs aussehen kann. Nebst dieser Arbeitsgruppe wurden zwei agilere Austauschgruppen formiert, die auf die Umsetzung von abgeschlossenen Mandaten fokussieren.

In diesem Sinne wurden von der Politebene folgende vorgeschlagenen Arbeits- und Austauschgruppen für das nächste Jahr gutgeheissen:

Arbeitsgruppe «Evaluation und Prozess»: Diese Arbeitsgruppe steht im Zentrum. Sie soll die Arbeit des NKD rückblickend und selbstkritisch befragen, auf Anpassungen hin prüfen und dabei Aspekte zur zukünftigen Organisation auch von AGs zur Diskussion bringen (Lead: Kantone)

Arbeitsgruppe «Nationale Strategie Kulturerbe»: Die in der Arbeitsgruppe erarbeitete Strategie für das Kulturerbe wurde vom NKD genehmigt. Die AG soll als Begleitgruppe und Sounding Board zur Vorbereitung des geplanten Kulturerbe-Forums (Lead: BAK) weitergeführt werden.

Austauschgruppe «Kultur als Arbeitswelt»: Die in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Empfehlungen zur angemessenen Entschädigung von Kulturschaffenden werden von verschiedenen Stellen umgesetzt. Diese Umsetzung soll durch die Austauschgruppe begleitet werden (Lead SKK).

Austauschgruppe «Kulturmonitoring»: Das BAK hat sich in der Kulturbotschaft das Ziel gesetzt, ein aussagekräftiges Kulturmonitoring aufzubauen. Dieses Thema betrifft alle Staatsebenen. Deshalb ist eine Begleitung dieses Themas für alle von Interesse. Beim Thema Kulturmonitoring ist es für die Städte wichtig, von Beginn weg die Arbeiten des BAK begleiten und sich allenfalls einbringen oder intervenieren zu können (Lead BAK).

Personelle Vertretungen in den Arbeitsgruppen des NKD

2024 repräsentierten die folgenden Personen die SKK in den Arbeitsgruppen:

- Ökologie im Kulturbereich: Murielle Perritaz (Zürich, Vorsitz), Raphaël Kummer (Yverdon-les-Bains), Valeria Lucentini (SKK-Geschäftsleitung, Unterstützung)
- Nationale Strategie zum Kulturerbe: Tanja Scartazzini (Winterthur), Werner Hanak (Basel)
- Angemessene Entschädigung für Kulturschaffende: Judith Christen (Luzern), Michel Vust (Biel).

NKD-Delegationen für die Fachebene und für die politische Ebene

Die Delegation für die Fachebene setzt sich aus dem Präsidium der SKK sowie der Geschäftsführung zusammen. Die Delegationsmitglieder der politischen Ebene repräsentieren den Schweizerischen Städteverband: Sami Kanaan (Vizepräsident SSV und Stadtrat Genf), Corine Mauch (Vizepräsidentin SSV, Stadtpräsidentin Zürich), Anders Stokholm (Präsident SSV und Stadtpräsident Frauenfeld) und die Direktion des SSV war durch Monika Litscher (stv. Direktorin) vertreten.

8. Kulturpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Die nationale Kulturpolitik wurde auch im Jahr 2024 von der Kulturbotschaft 2025–2028 geprägt. Die SKK nahm zusammen mit dem Städteverband im Frühjahr an der Anhörung in der Sachbereichskommission des Ständerats WBK S teil und machte sich für eine glaubwürdige, d.h. konsistente und auch finanziell adäquat abgestützte Botschaft stark. Dabei wurde der Vorschlag des Bundesrats gestützt, sich stärker in der Kulturförderung engagieren zu wollen und zugleich auf die unzureichenden Mittel hingewiesen. Die Debatte ist zum Jahresende noch nicht ganz abgeschlossen. Drei zentrale Punkte dazu: Die von den Städten unterstützten gesetzlichen Anpassungen des Natur- und Heimatschutzgesetzes NHG und damit die Verankerung der hohen Baukultur ist gescheitert. Die von den Städten geforderten zusätzlichen Mittel von zwei Millionen für die zusätzlichen Aufträge des Parlaments sollen gesprochen werden. Unklar ist noch, ob im Kulturgütertransfersgesetz die Verankerung einer einseitig aufrufbaren unabhängigen Kommission für historisch belastetes Kulturerbe – wie sie auch der Bundesrat vorgeschlagen hat – gelingt. Die Entscheidungen werden 2025 gefällt. Dabei ist hier anzumerken, dass die bisher gesprochenen Mittelerhöhungen möglicherweise von kurzer Dauer sind, da die Kultur unverhältnismässig vom skizzierten Sparpaket des Bundesrats betroffen ist.

9. Finanzen

Infolge der steigenden Lebenshaltungskosten wurden die Budgets insbesondere mit Blick auf die Atelierstipendien erhöht. Die Jahresrechnung 2024 schliesst bei einem Aufwand von CHF 269'672.41 und einem Ertrag von CHF 300'000.00 mit einem Gewinn in Höhe von CHF 30'327.59 ab. Das Eigenkapital der SKK liegt damit per Ende 2024 bei CHF 289'111.16. Die Rechnungsrevision wurde am 03. März 2025 von Blaser Treuhand Bern, der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes, durchgeführt.